



LIBERAL
.NRW

01
24

Strack-Zimmermann Streitbar in Europa

DAS MAGAZIN DES FDP-LANDESVERBANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

3K, NJE & EPT

Politischer Start ins
Jahr 2024

Europawahl

NRW-Spitzen-
team
im Gespräch

Landesverband

Arbeitsbilanz des
Landesvorstandes

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Optimismus und Tatendrang sind wir Freie Demokraten ins neue Jahr gestartet. Beim Dreikönigstreffen in Stuttgart haben wir unseren Anspruch deutlich gemacht, das Land zu gestalten. Und hier in NRW konnten wir erstmals nach der Pandemie wieder den traditionellen Neujahrsempfang gemeinsam mit der Landtagsfraktion veranstalten. Eine große Resonanz mit mehr als 1.000 Gästen zeigt: Auf die Freien Demokraten kommt es in diesem Jahr an!

Stichwort Europa: Die Europawahl in diesem Jahr ist eine Richtungswahl, vielleicht die wichtigste Wahl seit Bestehen der Europäischen Union. Schon längst geht es bei Europa nicht mehr um das „Ob“, es geht um das „Wie“. Und hier haben wir Freie Demokraten uns noch einmal sehr klar positioniert: Wir wollen Europa. Einfach. Machen. Wir setzen uns ein für ein Europa der Freiheit, der Demokratie und des Rechts. Dabei stellen wir uns auch entschieden gegen die populistischen und extremistischen Kräfte, die sich überall in Europa auf dem Vormarsch wähen.

Mit einem starken Team ziehen wir in diese Europawahl: Mit Marie-Agnes Strack-Zimmermann als Spitzenkandidatin der Bundespartei, mit unserem Generalsekretär Moritz Körner als NRW-Spitzenkandidat und vielen weiteren engagierten Kandidatinnen und Kandidaten. Ich freue mich schon jetzt auf einen tollen Wahlkampf mit Ihnen und Euch!

In diesem Heft ziehen wir außerdem eine Bilanz unserer Arbeit im Landesvorstand. Seit dem Beginn der Amtszeit konnten wir bereits an vielen Stellen unsere Parteiarbeit konkret weiterentwickeln. Welche Projekte wir vorgebracht und welche Maßnahmen wir umgesetzt haben, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Nun stehen wir kurz vor unserem 77. Ordentlichen Landesparteitag, der am 13. April in Duisburg stattfinden wird. Dort werden wir gemeinsam zurückblicken, vor allem aber nach vorne schauen und uns für die kommenden Jahre aufstellen. Ich freue mich darauf, viele von Ihnen und Euch in Duisburg zu treffen!

Herzliche Grüße



Henning Höne



henning-hoene.de



facebook.com/henninghoene



twitter.com/henninghoene



instagram.com/hhoene

**HENNING HÖNE**

Vorsitzender des
FDP-Landesverbandes NRW und
der FDP-Landtagsfraktion NRW

IMPRESSUM**HERAUSGEBER:**

FDP-Landesverband NRW

REDAKTION:

Verantwortlich für Inhalt und
Seiten: Raphael Landua

ANSCHRIFT DER REDAKTION:

FDP NRW
Wolfgang-Döring-Haus
Sternstraße 44
40479 Düsseldorf
nrw@fdp.de

VERLAG:

Libérale Wirtschafts-
Dienstleistungs GmbH

ANZEIGENREDAKTION:

Raphael Landua, nrw@fdp.de

REDAKTIONSSCHLUSS:

14. März 2024

**GESTALTUNGSKONZEPT,
LAYOUT UND SATZ:**

www.lockvogel-hamburg.de

GEDRUCKT AUF:

Umschlag: Circle Offset – IGEPÄ;
Innen: Holmen TRND – IGEPÄ

DRUCK UND PRODUKTION:

Beisner Druck GmbH & Co. KG

FÜR UNSERE ZUKUNFT

Die LIBERAL.NRW
wird aus nachhaltigen
Papierprodukten
hergestellt.



Unsere Paperauswahl
ist FSC®-zertifiziert.

UND WAS BEDEUTET DAS?

Weitere Informationen rund um
das Thema FSC®-Zertifizierungen
können Sie online nachlesen unter:
www.fsc-deutschland.de

KURZ UND KOMPAKT

MELDUNGEN



++ DEMONSTRATIONEN GEGEN RECHTS-EXTREMISMUS ++

In ganz Deutschland sind in den vergangenen Wochen und Monaten Menschen gegen Rechtsextremismus auf die Straße gegangen, darunter viele Freie Demokratinnen und Demokraten. Für die stellvertretende Landesvorsitzende der FDP NRW Katrin Helling-Plahr ist klar: „Unsere offene Gesellschaft lebt von Vielfalt! Für Rassismus und Diskriminierung ist in unserem Land kein Platz.“ Die Freien Demokraten stellen sich daher ihrer Verantwortung, für Menschenwürde, Freiheit, Demokratie und den Rechtsstaat einzustehen. ■



++ FDP IM EUROPAPARLAMENT STELLT SICH NEU AUF ++

Michael Kauch aus Nordrhein-Westfalen ist als neuer Abgeordneter ins Europäische Parlament eingezogen. Er rückt für Nicola Beer nach, die zur Vizepräsidentin der Europäischen Investitionsbank ernannt wurde. Neuer Vorsitzender der FDP-Delegation im Europaparlament ist nun der Generalsekretär der FDP NRW Moritz Körner: „Die Europawahl hat für uns Freie Demokraten dieses Jahr eine ganz besondere Bedeutung. Für das neue Team kommt es jetzt darauf an, dass wir Europa einfach machen. Die EU braucht einen Entbürokratisierungsturbo.“ ■



++ STRACK-ZIMMERMANN SOLL SPITZENKANDIDATIN DER ALDE WERDEN ++

Die FDP-Spitzenkandidatin zur Europawahl Marie-Agnes Strack-Zimmermann soll auch als Spitzenkandidatin der Allianz der Liberalen und Demokraten in Europa (ALDE) ins Rennen gehen, zu der auch die FDP gehört. Die offizielle Nominierung ist für den 20. März* geplant. ■



*Anmerkung d. Red.: nach Redaktionsschluss

MARIE-AGNES STRACK-ZIMMERMANN UND MORITZ KÖRNER:

UNSER NRW-SPITZENTEAM FÜR EUROPA IM GESPRÄCH

MK: Marie-Agnes, wie viel Lust hast du auf den Europawahlkampf?

MASZ: Ich habe nicht nur Lust, ich bin schon mittendrin, Moritz. Ich bin viel unterwegs und es läuft gut!

MK: Die Veranstaltungen sind proppenvoll, wie ich höre.

MASZ: Wirklich proppenvoll, auch in Universitäten wie Tübingen, Göttingen, Heidelberg, die nicht gerade als Hochburgen der Liberalen bekannt sind. Vor der Tür ist ordentlich Stimmung und innen großes Interesse von einem Publikum zwischen 16 und 86 Jahren. Ich bin hochmotiviert – aber ich kann natürlich nicht ganz Deutschland in den wenigen Wochen alleine erreichen. Deshalb bin ich froh, Moritz, dass wir dich haben und natürlich viele andere tolle Kandidatinnen und Kandidaten.

MK: Was man derzeit in den Medien so liest, macht ja den Anschein, dass wir in Europa gerade alles blockieren, Stichwort EU-Lieferkettenrichtlinie. Das stimmt aber so natürlich gar nicht, denn alleine haben wir dazu gar nicht die Möglichkeit. Auch Länder wie Schweden, Finnland, Slowakei oder Italien haben Bedenken bezüglich der Gesetzesvorhaben, gegen die wir uns gestellt haben. Wir wollen Europa einfach machen – und deshalb ist es wichtig, dass wir mehr Bürokratie aus Brüssel verhindern, denn das stört ja die Leute am meisten. Ich denke, das wirst du auch in allen Veranstaltungen hören.

MASZ: Nicht nur das! Im Vorfeld der Münchener Sicherheitskonferenz habe ich mit Vertreterinnen und Vertretern eines großen Unternehmens zusammengesessen, die Kaffee herstellen und importieren. Die haben ganz konkret deutlich gemacht, dass das geplante Lieferkettengesetz für sie nicht einzuhalten wäre: Die kaufen ihre Kaffeebohnen von Bauern in Äthiopien, die diese an Hängen anbauen und gemeinsam in Gruppen sammeln. Die können nicht jede Bohne nachvollziehen. Das Resultat wäre, dass die irgendwann sagen: „Das war’s mit Äthiopien, wir gehen in Länder, wo der Kaffee flach wächst und holen unsere

Bohnen von einem großen Kaffeehersteller.“ Da leidet die Qualität des Produkts...

MK: ... und dann gehen Länder wie China dorthin, wo wir uns dann zurückgezogen haben, weil die Unternehmen die Haftungsrisiken nicht eingehen wollen, und kriegen die günstigeren Produktionsmittel.

MASZ: Ich könnte viele Firmen nennen, mit denen ich mich unterhalten habe, die klargemacht haben, dass es richtig ist, dass wir das Lieferkettengesetz in der jetzigen Form aufgehoben haben. Die Pläne wären eine Gefahr für unseren Mittelstand gewesen. Wichtig ist aber auch, dass wir als Liberale deutlich machen, dass wir uns für Menschenrechte einsetzen und dass nachvollziehbar sein muss, wie unsere Produkte hergestellt werden.

MK: Frau von der Leyen und die CDU haben angekündigt, sich jetzt um Wirtschaft und Verteidigung kümmern zu wollen. Das ist ja schön und gut – das hätte sie ja eigentlich die letzten 5 Jahre schon machen sollen, oder?

MASZ: Wenn es nicht so ernst wäre, dann wäre es fast lustig: Frau von der Leyen war sechs Jahre lang Verteidigungsministerin und damit länger als die meisten ihrer Vorgänger und Nachfolger im Amt. Sie hat von dem Thema Verteidigung Ahnung, hat als Ministerin auch einiges angestoßen – aber kaum ist sie in Brüssel, dreht sich alles um das Thema Green Deal. Klingt natürlich auch attraktiver, als wenn man sich um Waffen und Rüstung kümmert. Jetzt, kurz vor der Wahl, möchte sie plötzlich eine europäische Initiative für Sicherheit. Ich hätte mir gewünscht, dass sie das deutlich früher angeht. Es ist doch niemandem zu erklären, dass wir der Industrie, die militärisches Material und Waffen herstellt, fehlende Nachhaltigkeit vorwerfen: Wenn wir hier angegriffen werden und wir nicht gerüstet sind, dann ist das...

MK: ... alles andere als nachhaltig.

MASZ: Sie hat sich schon als Verteidigungsministerin ungern mit Soldaten gezeigt, die Waffen in der Hand hatten. Was



schon skurril genug ist – und jetzt entdeckt sie es doch für sich. Plötzlich äußert sie sich auf unseren Vorschlag hin positiv zur Idee eines Verteidigungskommissars mit eigenem Ausschuss. Auch Lars Klingbeil zeigt sich jetzt dafür offen. Das ist schön, wenn alle für unsere Idee werben, dann kann man es auch umsetzen.

MK: Dann haben wir schon was erreicht. Was sind denn neben Verteidigung und Sicherheit aus deiner Sicht die Themen, die jetzt noch in der Europawahl ganz wichtig sind? Ich denke, es wird weiter wichtig sein, dass wir Orbán die Grenzen aufzeigen und wir beim Thema Rechtsstaatlichkeit in der Europäischen Union klare Kante entwickeln und zeigen. Und auch das Thema Wettbewerbsfähigkeit, damit wir wirtschaftlich wieder ein Stück vorankommen.

MASZ: Ich würde es wirklich auf drei Beine stellen: Das eine ist Wirtschaft. Wenn die Wirtschaft keine Chance hat zu wachsen, sich zu entwickeln, dann wird das zu mehr Unsicherheit führen. Wenn die Menschen nicht in Lohn und Arbeit sind, wenn sie das Gefühl haben, dass nichts richtig funktioniert, dann werden sie auch nicht sensibel genug sein, sich um Sicherheit zu kümmern. Als zweites Thema ist Sicherheit von hoher Relevanz, um wiederum die Wirtschaft und damit auch unseren Wohlstand zu schützen. Und als drittes die Rechtsstaatlichkeit. Ich finde es super, Moritz, dass du das immer wieder anmahnst. Es kann ja nicht sein, dass uns ein Land bei diesem Thema den Mittelfinger zeigt. Ein Land, was ja für unsere Geschichte von großer Relevanz ist. Ungarn war ja im wahrsten Sinne des Wortes der Door-Opener für den Fall der Mauer.

MK: Das war das Freiheitsland sozusagen.

MASZ: Es ist geradezu tragisch, dass ein Viktor Orbán, den wir seinerzeit als Liberalen gesehen haben, geradezu zu einem diktatorischen Verhalten mutiert. Umso wichtiger: Es muss klar sein, dass so etwas nicht durchgehen kann. Es wird auch für unsere Zukunft wichtig sein: Wenn wir in einigen Jahren oder Jahrzehnten darüber nachdenken, weitere Mitglieder aufzunehmen, wird das nur funktionieren,

wenn die Rechtsstaatlichkeit gewährleistet ist und wir auch das Einstimmigkeitsprinzip verändern. Man kennt das doch schon von der Familie: 27 Leute am Tisch sind selten einer Meinung. Dazu gehört natürlich auch, dass das Parlament ein Initiativrecht bekommen muss. Es ist toll: Wir kandidieren jetzt für Europa, wir stellen uns der Wahl. Frau von der Leyen springt jetzt auf die Bühne, kandidiert nicht für das europäische Parlament, erhebt aber schnell den Anspruch, die Chefin zu sein. Das finde ich auch eine interessante Vorstellung.

MK: Sie hat keinen Bock aufs Parlament.

MASZ: Nee, sie hat weder Bock aufs Parlament noch auf Wahlkampf. Sie will sich im Grunde genommen auch der Diskussion mit uns nicht stellen.

MK: Das ist auch im Parlament immer so: Wenn sie mal an einer Debatte teilnimmt, bleibt sie für die ersten paar Redner da und dann geht sie. Das ist ungefähr so, als würde der Bundeskanzler nach einer Regierungserklärung sich zwei Redner anhören und dann gehen. Das wäre ein Skandal. In Brüssel macht Frau von der Leyen das immer. Das zeigt, wie viel sie vom Europäischen Parlament hält.

MASZ: Das ist bedauerlich, nicht nur mit Blick auf den Parlamentarismus. Auch als Verteidigungsministerin hat sie sich am liebsten mit Goldenen-Stern-Trägern umgeben, die Mannschaft spielte weniger eine Rolle. Dieser Schwebzustand von Frau von der Leyen – wir können nur sagen: down to earth. Dafür werden wir sorgen.

MK: Wenn du einen Wunsch hättest, was wir in der EU sofort ändern könnten, was wäre das?

MASZ: Das Einstimmigkeitsprinzip auflösen und das Thema Sicherheit hochziehen.

MK: Ich würde wohl sofort Orbán das Stimmrecht entziehen.

MASZ: Wunderbar. Dann machen wir uns direkt Freunde. ■



#3K24: 🏆🏆🏆

Unter dem Motto „Alles, außer unentschieden“ sind die Freien Demokraten zu ihrem Dreikönigstreffen zusammengekommen, um trotz aller Krisen und Herausforderungen kraftvoll, mutig und optimistisch in das politische Jahr 2024 zu starten. Gemeinsam setzten sie ein starkes Zeichen für ein besseres Europa, für Technologieoffenheit und die Mobilisierung privaten Kapitals für Investitionen, für mehr Leistungsgerechtigkeit, für eine neue Wachstumsdynamik und wirtschaftlichen Erfolg. Der FDP-Bundesvorsitzende Christian Lindner machte in seiner Rede deutlich: „Es gibt einen dritten Weg zwischen Gesundbeten und Schwarzmalerei: Sich den Realitäten stellen und etwas unternehmen.“ Die FDP-Spitzenkandidatin Marie-Agnes Strack-Zimmermann blickte nach vorne Richtung Europawahl: „Zeigen wir dem Jahr 2024: Es ist nicht das Jahr der Nationalisten! Es ist das Jahr der Demokraten, es ist das Jahr der Freiheitsliebenden, es ist das Jahr der Europäerinnen und Europäer.“ ■



Mehr zu #3K24 und den Reden u.a. von Christian Lindner, Bijan Djir-Sarai und Marie-Agnes Strack-Zimmermann finden Sie hier:



#NJE24:

DAS WICHTIGE FRAGEN.

In Nordrhein-Westfalen sind die Freien Demokraten gemeinsam mit der Landtagsfraktion mit einem Neujahrsempfang politisch ins neue Jahr gestartet. Die Botschaft des Tages lautete: Die Freien Demokraten sind bereit, das Wichtige zu fragen – und neue Antworten darauf anzustoßen! Generalsekretär Moritz Körner beschrieb in seiner Rede seine Vision für Europa: „Eine EU, die Forschung statt Arbeitslosigkeit finanziert und Erasmus-Babys statt Nationalisten hervorbringt. Eine EU mit weniger Vorschriften und entschlossenerem Handeln. Ein vereintes, aber kein vereinheitlichtes Europa. Ein Europa, das von morgen träumt und die Zukunft mutig gestaltet.“ Der Landesvorsitzende Henning Höne richtete einen Appell an die über 1.000 Gäste: „Das Beste liegt noch vor uns – wenn wir nur anpacken! Wenn wir auf Optimisten setzen, nicht auf Pessimisten. Wenn wir auf Anpacker setzen, nicht auf Liegenbleiber. Wenn wir auf Mut setzen und nicht auf Bedenkenträger!“ Europa brauche eine völlig neue, eine gemeinsame Außenpolitik, forderte die FDP-Spitzenkandidatin zur Europawahl Marie-Agnes Strack-Zimmermann. Der Bundesvorsitzende der FDP und Bundesfinanzminister Christian Lindner erklärte, es brauche einen neuen politischen Realismus: „Ein Realismus, der sagt, was ist und der macht, was möglich ist. Und das ist die Haltung, mit der wir Regierungsverantwortung tragen!“ ■



Impressionen vom Neujahrsempfang der Freien Demokraten in NRW finden Sie hier:



EUROPAPARTEITAG: STREITBAR IN EUROPA.

Im Juni wählt Europa: Im Januar sind die Freien Demokraten daher in Berlin zum Europaparteitag zusammengekommen, haben dort das Wahlprogramm beschlossen und die Kandidatinnen und Kandidaten für die Europawahl gewählt. Die „Eurofighterin“ Marie-Agnes Strack-Zimmermann wird die Freien Demokraten als Spitzenkandidatin in den Wahlkampf führen, der Vorsitzende der FDP-Delegation im Europäischen Parlament Moritz Körner tritt Platz 4 der Liste an.

EIN STARKES TEAM AUS NRW FÜR EUROPA.

Auf den folgenden Listenplätzen treten die Top 10 der nordrhein-westfälischen Kandidatinnen und Kandidaten zur Europawahl an:

- 1 Marie-Agnes Strack-Zimmermann
- 4 Moritz Körner
- 13 Dr. Michael Terwiesche
- 20 Alondra von Groddeck
- 26 Marcel Japes
- 27 Claudia Grönefeld
- 29 Micha Kasper
- 31 Tibor Zachar
- 35 Klaus Willeke
- 39 Andreas Schwenk



**„FÜR DIE EU GILT:
WIR BRAUCHEN WENIGER
VON DER LEYEN UND
MEHR VON DER FREIHEIT.“**

MARIE-AGNES STRACK-ZIMMERMANN



Rede Marie-Agnes
Strack-Zimmermann:



Hier finden Sie weitere
Informationen zum
Europaparteitag der FDP:



Hier finden Sie
das Wahlprogramm:



Für uns Freie Demokraten ist klar: Wir wollen ein Europa der Freiheit, der Weltoffenheit und der Zukunft. Und genau für diese Werte werden wir Freie Demokraten in Europa streiten! Den Wahlkampf gehen wir nicht nur mit viel Optimismus und Begeisterung, sondern auch mit Rückgrat, klaren Worten und einer Vision für ein selbstbewusstes, starkes Europa an. ■

**„ICH WILL EIN
EUROPA, DAS WIEDER
VON MORGEN
TRÄUMT UND SEINE
ZUKUNFT MUTIG
GESTALTET.“**

MORITZ KÖRNER



Rede Moritz Körner:



ARBEITSPROGRAMM DES LANDESVORSTANDES

Nach der Wahl auf dem Landesparteitag im Januar 2023 hat sich der Landesvorstand auf einer Klausurtagung konstituiert und ein ambitioniertes **Arbeitsprogramm** aufgelegt.

Das Ziel: Wir wollen unseren Landesverband an unterschiedlichen Stellen gezielt weiterentwickeln und diese Fortschritte aktiv in die Partei hineinragen.

DIE WICHTIGSTEN FORTSCHRITTE
DES ARBEITSPROGRAMMS STELLEN WIR
HIER KURZ VOR:

REGELMÄSSIGER AUSTAUSCH

Um mit den Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern vor Ort in einen regelmäßigen Austausch zu kommen, haben wir mit der **Kreisvorsitzendenkonferenz** und unserer **Funktionsträgerumfrage „Freifeld“** zwei wiederkehrende Formate eingeführt.

VERANSTALTUNGEN

Bei den Veranstaltungen setzen wir auf eine Mischung aus Präsenzformaten und digitalen Angeboten. Den gemeinsamen **Neujahrsempfang** mit der Landtagsfraktion haben wir nach der Corona-bedingten Pause erfolgreich wieder aufleben lassen. Bei unserem neuen **Digitalformat „Freifunk“** berichten Abgeordnete über ihre Arbeit in den Parlamenten.

FREIFUNK FDP



LANDES- FACHAUSSCHÜSSE

Unsere **Landesfachausschüsse (LFA)** als Ideenschmieden und Austauschplattformen haben wir neu eingesetzt und durch unterschiedliche Maßnahmen gestärkt, beispielsweise durch die Einführung von LFA-Paten oder eine mitgliederöffentliche Ausschreibung für die Vorsitzenden. So wollen wir unter anderem eine engere Anbindung an den Landesvorstand erreichen.



LERNKULTUR

Die **Lernkultur** in unserem Verband stärken wir durch einen verstetigten Austausch mit den Bildungsanbietern in der liberalen Familie. Als Landesverband weisen wir Untergliederungen und Mitglieder gezielt auf spannende Bildungsangebote hin.

KOMMUNALWAHL 2025

Zur Vorbereitung der Kommunalwahl 2025 haben wir u.a. ein **Kommunal-Handbuch** aufgelegt und eine **Kommunal-Tour** mit fünf Terminen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt, um frühzeitig auf die besondere Situation des zeitgleich stattfindenden Bundestagswahlkampfes aufmerksam zu machen und unsere Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer vor Ort bestmöglich bei ihren Vorbereitungen zu unterstützen. Unser Ziel ist es zudem, bei der Kommunalwahl als FDP in möglichst allen Kommunen präsent zu sein. Dazu haben wir eine „Toolbox“ mit entsprechenden Maßnahmen und Anregungen erarbeitet.



#KOMMUNALWAHL

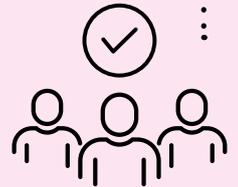
Goldene Regeln zur Vorbereitung und Durchführung des Kommunalwahlkampfes

PROGRAMMATIK

Als größter Landesverband verstehen wir uns auch als **programmatischer Motor der FDP**. Zum Bundesparteitag und beim Europawahlprogramm haben wir zahlreiche Initiativen eingebracht, die nun Teil der Programmatik der Bundespartei sind. Und auch auf Landesebene haben wir zahlreiche inhaltliche Beschlüsse getroffen, beispielsweise einen Appell gegen den geplanten Kies-Euro der NRW-Landesregierung oder für lebendige Innenstädte.



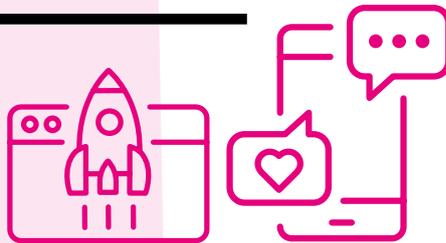
Zur Beschlussbibliothek des Landesverbandes



NEUMITGLIEDER

Neben unserem traditionellen Neumitgliederkongress im Herbst veranstalten wir regelmäßig digitale **Neumitgliederseminare**, in denen Mitglieder des Landesvorstandes Rede und Antwort stehen.

DIGITALE PARTEIARBEIT



Wir bringen die **digitale Parteiarbeit** auf ein neues Level: Ab sofort erreichen Sie über unser Mitgliederportal bzw. die Freie Demokraten-App die neue Plattform „Confluence“, mit der wir unsere gesamte digitale Parteiarbeit organisieren. Das bisherige System „meine freiheit“ wird damit abgelöst.



Mitgliederportal nutzen: mitgliederportal.fdp.de





ETAT FÜR 2024 IST EIN GESTALTUNGSHAUSHALT

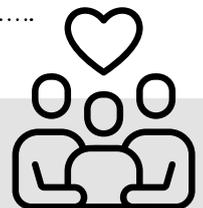
Der Bundestag hat im Februar den Haushalt 2024 beschlossen. Bundesfinanzminister Christian Lindner machte klar, dass die Koalition mit dem vorliegenden Etat ihren Gestaltungswillen zeigt: Die Schuldenquote sinkt, die Steuerquote sinkt, die Investitionsquote steigt und die Schuldenbremse wird das erste Mal seit 2019 wieder eingehalten. „Wir haben es uns nicht leicht gemacht im Bundeskabinett und auch nicht im Deutschen Bundestag in den Beratungen des Haushaltsausschusses. Aber es hat sich gelohnt.“ Man mache sich auf den Weg zur finanzpolitischen Normalität. Der haushaltspolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion Otto Fricke machte deutlich: „Wir setzen klare Schwerpunkte auf Zukunftsinvestitionen, zum Beispiel in der Bildung mit dem Startchancen-Programm, mit beschleunigten Asylverfahren und dem Schutz jüdischen Lebens sowie mit der Unterstützung der Ukraine.“ Die größte Oppositionsfraktion sei in den Haushaltsberatungen ausgefallen, sagte er: „Als Parlamentarier hoffe ich, dass die Union in den nächsten Verhandlungen wieder eigene Positionen formuliert und nicht nur in den medialen, sondern auch in den inhaltlichen Wettbewerb eintritt.“ ■

AUS BERLIN UND BRÜSSEL



KEINE ZUSTIMMUNG ZUR EU-LIEFERKETTENRICHTLINIE

Die Europäische Union darf sich nicht durch bürokratische Regelungen in falscher Weise selbst fesseln. Daher haben Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann und Bundesfinanzminister Christian Lindner entschieden, das Ergebnis der Verhandlungen über eine EU-Lieferkettenrichtlinie nicht mitzutragen und sich bei der Abstimmung als Land im Rat der Europäischen Union zu enthalten, was wie eine „Nein“-Stimme wirkt. Vor allem die zusätzlichen bürokratischen Lasten für deutsche Unternehmen, aber auch die erheblichen Wertungswidersprüche mit dem deutschen Rechtssystem oder der deutlich überzogene Anwendungsbereich führen nach einer sorgfältigen Abwägung zur Ablehnung der EU-Lieferkettenrichtlinie durch die beiden Minister. ■



EIN MODERNES FAMILIENRECHT FÜR ALLE

Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann hat Vorschläge zur Modernisierung des Familienrechts veröffentlicht: ein Eckpunktepapier zur Reform des Kindschaftsrechts mit Vorschlägen für neue Regeln im Sorge-, Umgangs- und Adoptionsrecht sowie ein Eckpunktepapier zur Reform des Abstammungsrechts. „Viele Kinder wachsen heute in Trennungsfamilien auf, in Patchwork- und Regenbogenfamilien oder bei nicht miteinander verheirateten Eltern. Unser Familienrecht hinkt dieser Realität hinterher“, stellt Buschmann fest. „Wir passen das Recht nun an die soziale Wirklichkeit an, wie es Wissenschaft und Praxis seit vielen Jahren fordern. Das Kindeswohl steht bei uns an allererster Stelle. Unser Ziel ist ein Familienrecht für alle: ein Familienrecht, das für alle Familienformen die passenden Regeln bietet – und keine Familienform benachteiligt. Aber es ist eine Reform, keine Revolution. Denn wir bleiben in den bewährten Bahnen des Familienrechts.“ ■



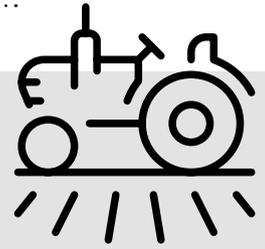
EUROPA MUSS SICH SELBST VERTEIDIGEN KÖNNEN

Die Freien Demokraten sind überzeugt, dass Deutschland seiner Verantwortung für die Sicherheit Europas gerecht werden muss. Die Elemente eines sicherheitspolitischen Aufbruchs in Europa beschrieb Bundesfinanzminister Christian Lindner im Gastbeitrag in der FAZ. Auch dem Thema nukleare Abschreckung dürfe man dabei nicht ausweichen, macht er deutlich. Die stellvertretende Landesvorsitzende der FDP NRW Nicole Westig zeigte sich erfreut, dass Deutschland das Zwei-Prozent-Ziel einhält und damit seinen Beitrag zu einer handlungsbe-reiten NATO leiste: „Die NATO erfordert ein uneingeschränktes Bekenntnis zu ihr – denn sie ist ein konkurrenzlos erfolgreiches Sicherheitsbündnis.“

Die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Bundestag Marie-Agnes Strack-Zimmermann machte deutlich, dass es dringend Zeit sei, dass Europa sich darauf vorbereite, sich selbst verteidigen zu können und in der Nato eine größere Rolle zu spielen: „Europa muss jetzt erwachsen werden, auch wenn das noch nicht alle begriffen haben.“ Bislang sei die EU offensichtlich nicht wirklich willens, eine gemeinsame, konsequente Außenpolitik zu gestalten. „Wir müssen erkennen, dass Konflikte rund um Europa uns alle betreffen, weil es um unsere Freiheit als gesamte Union geht.“ ■



PRAXISTAUGLICHE UND FAIRE LÖSUNGEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT



Die Landwirtschaft braucht faire Lösungen. Nur dort, wo die Menschen Geld mit ihrer Arbeit verdienen können, werden modernste Produktionsmethoden eingesetzt. Die Freien Demokraten wollen den Landwirten Chancen auf wirtschaftlichen Erfolg, digitalen Fortschritt und eine eigenverantwortliche Risikovorsorge gegen zunehmende Witterungsrisiken ermöglichen. Dafür haben sie sich auch in der Bundesregierung eingesetzt: Die Kfz-Steuerbefreiung für Landmaschinen bleibt bestehen und es wird keine sofortige und vollständige Streichung des Steuervorteils beim Agrardiesel geben. Darüber hinaus bleibt es beim Einsatz für weniger Bürokratie, weniger Regulierung und mehr Praxistauglichkeit in der Agrarpolitik. FDP-Generalsekretär Bijan Djir-Sarai machte mit Blick auf die Proteste der Landwirte deutlich: „Der Ärger bezieht sich auf eine verfehlte Agrarpolitik der letzten Jahrzehnte. Die Probleme müssen wir gemeinsam und im Dialog angehen.“ ■

DIE CHAT-KONTROLLE WÄRE EINE KOMPLETTE MASSENÜBERWACHUNG IN EUROPA



„Die Chatkontrolle wäre eine komplette Massenüberwachung in Europa!“, macht der Vorsitzende der FDP-Delegation im Europäischen Parlament Moritz Körner deutlich. In der Dokumentation „Die Spur“ geht das ZDF der Chatkontrolle auf den Grund und widmet sich Fragen wie: Wie kam es zu diesem übergriffigen Vorschlag der EU-Kommission zur Chatkontrolle? Welche Rolle haben dabei Lobbyisten gespielt? Wie geht der Kampf der Freien Demokraten gegen die Massenüberwachung weiter? ■



Die gesamte Dokumentation können Sie hier online abrufen:



LESEN SIE UNS AUCH ONLINE!



fdp.nrw/
liberal.nrw

ODER FOLGEN SIE UNS AUF SOCIAL-MEDIA-KANÄLEN.



Facebook



Instagram



Twitter



Youtube



Besinnt Euch!*

*Die Diskussion über Glücksspielregulierung mutiert zunehmend zum Kulturkampf. Antiquierte ideologische Positionen negieren das menschliche Spielbedürfnis und problematisieren das Freizeitverhalten von Millionen Bürgerinnen und Bürgern. So werden die Ziele des Glücksspielstaatsvertrages – Kanalisierung des Spielbedürfnisses in legale Bahnen und Spielerschutz – nicht erreicht. Größter Profiteur derzeit: das illegale Angebot und die Organisierte Kriminalität. Staatlich konzessionierte Anbieter, deren Beschäftigte sowie Kundinnen und Kunden werden gegängelt und der Spielerschutz bleibt auf der Strecke.

www.admiral-games.de